

des Plenums hat eine große Bedeutung im Produktionsaufgebot.

Unsere Aufgaben 1962

Die Leitung der Parteiorganisation analysierte gründlich, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt im Bereich der WB eingeschätzt werden muß, wo wir auf den einzelnen Gebieten stehen und welche Aufgaben 1962 vorrangig zu lösen sind. Auf einer Mitgliederversammlung wurde kritisch festgestellt, daß nach wie vor die Führung und Lenkung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die WB nicht straff und konzentriert genug ist. Die Wirksamkeit der wissenschaftlich-technischen Zentren läßt sich, wenn unsere Genossen energischer darum kämpfen, noch wesentlich erhöhen. In der Forschung und Entwicklung mit Hilfe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit wird noch nicht konzentriert genug nach volkswirtschaftlich notwendigen Gesichtspunkten gearbeitet. Es fehlt noch immer die enge Verbindung zu den Betrieben und den Werktätigen.

Durch die Diskussion in der Mitgliederversammlung wurde auch klar, daß die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Technologie eine immer größere Bedeutung erlangt. Von der Technologie hängt nicht nur die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität ab, sondern die Entwicklung der Produktivkräfte überhaupt. Wir diskutierten darüber, daß es zum Beispiel im VEB Carl Zeiss Jena und in anderen Hauptbetrieben unseres Industriezweiges ausgezeichnete Arbeitsverfahren und Fertigungstechniken gibt. Dennoch triumphiert nach wie vor das Werkstattprinzip und eine ausgeprägte Technik des Zerspanens.

Die fließende Fertigung oder die teil- und vollmechanisierte Fertigung, die vor allem eine feste Heimstatt in der Foto-Kino-Industrie haben müßte, ist noch immer ungenügend entwickelt. Unsere Grundorganisation und ihre Leitung forderte darum, daß die verantwortlichen Leiter der WB größere Anstrengungen machen und bessere Methoden der Leitung des Industriezweiges entwickeln, um die vereinzelt in den Betrieben vorhan-

denen fortschrittlichen Methoden der Produktion schneller allgemein einzuführen.

Technik und Ideologie

In der Parteiversammlung wurde klar, daß es sich hier nicht nur um ein technisches Problem allein handelt, sondern daß es notwendig ist, sich dabei auch mit einigen ideologischen Fragen auseinanderzusetzen. Anlaß dazu war eine Vorlage des Leiters der WB an den Volkswirtschaftsrat. In dieser war die Rede von „Beseitigung technischer Rückstände“⁴ und einer „überdurchschnittlichen Wachstumsrate“. Der Genosse Hauptdirektor mußte sich auf der Mitgliederversammlung sagen lassen, daß die Parteibeschlüsse auf die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes orientieren und ihm nicht gestatten, diese Forderung auf die Beseitigung der technischen Rückständigkeit zu reduzieren. Auch der Versuch, grobe Mängel in der Leitungstätigkeit bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, besonders auf dem Gebiet der Technologie, mit der Redensart von der „überdurchschnittlichen Wachstumsrate“ zu entschuldigen, zeigt kein parteimäßiges Verhalten des Hauptdirektors.

Eine solche kritische und parteimäßige Einschätzung der Arbeit der WB und der verantwortlichen Genossen war dringend, weil viele gute Methoden und Erfolge, die in den einzelnen Betrieben des Industriezweiges bei der sozialistischen Rekonstruktion und der Störfreimachung erzielt wurden, von den verantwortlichen Leitern völlig ungenügend ausgewertet und verallgemeinert wurden. In der Auseinandersetzung darüber wies ein Genosse darauf hin, von welchem erzieherischen Wert es für alle Mitarbeiter der WB ist, einen engen Kontakt zu den Werktätigen in den Betrieben zu pflegen. „Hier kann jeder von uns lernen“, sagte er, „wie die Arbeiter einfach und unkompliziert, aber hartnäckig und beharrlich nach Wegen suchen, um die produktionstechnischen Aufgaben besser zu lösen.“

Die Einführung von Besttechnologien für die Steigerung der Arbeitsproduktivität verlangt kategorisch, sich mit ratio-